Weil sie Respekt zeigen: Ein Preis für Schüler aus der Region

Betriebsrat und Werkmanagements von Volkswagen in Braunschweig haben erneut den Sally-Perel-Preis vergeben

Ann Claire Richter

Braunschweig. Diese Auszeichnung will helfen, die Welt menschlicher zu machen: Der Sally-Perel-Preis möchte ein Zeichen setzen gegen Rassismus und Gewalt. Die Ausschreibung fordert Jugendliche auf, Projekte vorzustellen, die für Respekt und Toleranz werben. Während der Betriebsversammlung im Volkswagen-Werk Braunschweig wurde der Preis am Mittwoch nun erneut vergeben.

Drei Schulen sind gleichrangige Gewinner: Die Ricarda-Huch-Schule aus Braunschweig punktete mit selbstgebauten Bänken, das Braunschweiger Wilhelm-Gymnasium mit einem Kinderbuch und die Schulband der Sally-Perel-Realschule aus Meinersen (Kreis Gifhorn) mit einem Respekt-Song. Jede Schule erhält ein Preisgeld von 1000 Euro.

Der Sally-Perel-Preis wird ausgelobt durch Betriebsrat und Werkmanagements von Volkswagen in Braunschweig. Seit 2013 wird er fast jährlich vergeben. Er richtet sich an junge Menschen aus der Region. Gesucht werden Projekte rund um die Themen Respekt und Toleranz: Filme, Aktionen, Initiativen, Veranstaltungen etc. Bei der Umsetzung der Konzepte und Ideen sind die Veranstalter gern behilflich.

Unser Thema hat nichts an Wichtigkeit eingebüßt. Denn Rechtspopulismus und Rechtsradikalität sind immer stärker wahrzunehmen.

Fehmi Ham, Betriebsratsmitglied bei Volkswagen Braunschweig

„Zwei Jahre lang konnten wir den Preis aufgrund der Pandemie nicht vergeben", erklärte Betriebsratsmitglied Fehmi Ham in seiner Preisträgerrede. Dabei habe das zu Grunde liegende Thema nichts an Wichtigkeit verloren. „Denn Rechtspopulismus und Rechtsradikalität sind immer stärker wahrzunehmen." Er lobte die Preisträger für ihre große Kreativität und ihr Engagement für Respekt und Toleranz.

Der Namensgeber des Preises ist seit 2020 Ehrenbürger der Stadt Braunschweig. Der nunmehr 97-jährige Sally Perel ist ein nimmermüder Mahner, da er am eigenen Leib erfahren hat, wie rassistisches Gedankengut zu inhumanem Denken und Verhalten führt. Als Mitglied der Hitlerjugend war es ihm gelungen, seine jüdische Identität zu verbergen und den Nationalsozialismus zu überleben. 1943 war der gebürtige Peiner zur Berufsausbildung nach Braunschweig gekommen. Die Ausbildung zum Werkzeugmacher absolvierte er im „Vorwerk" von Volkswagen. 1948 schließlich wanderte Perel nach Israel aus, um den just gegründeten Staat mit aufzubauen.

Seine Autobiografie „Ich war Hitlerjunge Salomon" ist ein nachhaltig wirkendes Zeugnis, wie gefährlich ein politisches System ist, das Menschen ausgrenzt und gegeneinander aufhetzt. Perel hatte 40 Jahre gebraucht, um das Erlebte zu verarbeiten, bevor er sich entschloss, ein Buch mit seiner Geschichte zu schreiben.

Seit den 1990er Jahren war er meist zweimal jährlich auf Lesetouren durch Deutschland unterwegs. Besonders gerne ging er in Schulen, um seine Erlebnisse in der Zeit des Nationalsozialismus der jungen Generation näher zu bringen. Er bekennt stets offen, der Propaganda der Nazis damals erlegen zu sein. „Ich wurde zum Hass erzogen auf alles, was nicht deutsch war." Sein Gehirn sei vergiftet worden. Er betont: „Böses kann nur durch Gutes bekämpft werden; Hass nur durch Liebe."

Sie machen sich stark für Respekt und Toleranz: die Sally-Perel-Preisträger 2022 mit VW-Vertretern und Jurymitgliedern. Gleichrangige Gewinner sind die Ricarda-Huch-Schule und das Wilhelm-Gymnasium aus Braunschweig sowie die Sally-Perel-Realschule aus Meinersen im Kreis Gifhorn.

SILVIA WULF / VW

Die Preisträger:

Ricarda-Huch-Schule: Die Schule greift eine bereits im Braunschweiger Magniviertel umgesetzte Idee auf: „Bänke gegen Rassismus". Die Idee zu den Bänken hatte einst eine Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen in Heinsberg. Die Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport in Braunschweig und Wolfenbüttel hatte das Konzept zusammen mit dem Awo-Bezirksverband aufgegriffen. Die Besonderheit dieser Bänke: Sie haben eine Rückenlehne von zirka zwei Metern, aber eine Sitzfläche von nur 1,5 Metern. Über der fehlenden Sitzfläche prangt die Botschaft: „Kein Platz für Rassismus".

„Wir versuchen uns schon seit einigen Jahren gegen Diskriminierung jeder Form stark zu machen", betont Sabrina Sill, Beauftragte für Berufsorientierung an der Ricarda-Huch-Schule. Vor einigen Monaten sei die Schule auf die Bänke der Freiwilligenagentur gestoßen und habe dieses Projekt an die Schule geholt. Beteiligt sind Schülerinnen und Schüler des 13. Jahrgangs und eine Gruppe aus Jahrgang 11. Bisher befinden sich vier Bänke auf dem Schulgelände. Mit dem Preisgeld sollen weitere Bänke gebaut werden.

Wilhelm-Gymnasium: Der „Werte und Normen"-Kurs des 12. Jahrgangs hat sich im Unterricht mit Gerechtigkeit, Respekt und Toleranz beschäftigt. „Dabei tauchten in Diskussionen immer wieder Erfahrungsberichte auf, in denen beschrieben wurde, dass sich Kinder schon früh falsche Rollenbilder aneignen und manchmal unbewusst respektlos miteinander umgehen", so Pädagogin Wiebke Ulbricht. Der Kurs habe daraufhin ein Kinderbuch für Vorschulkinder gestaltet, das die Toleranz-Botschaft informativ und unterhaltsam vermittele.

Die Erstellung des Buches sei sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig gewesen. „Zu dem Zeitpunkt haben wir von dem Sally-Perel-Preis erfahren und wollten unserem Projekt eine Bühne geben. Wir haben ein Buch drucken lassen, und die Schülerinnen haben dieses Buch in zwei Vorschulgruppen im Kindergarten Melverode präsentiert." Die Kindergartenkinder hätten das Projekt sehr gut angenommen, und die Schülerinnen seien stolz, weil sie gespürt hätten, dass das Buch etwas bewirken könne.

Von ihrem Gewinn möchte der Kurs weitere Bücher drucken lassen und diese den Kindergärten in Braunschweig für ihre Vorschularbeit schenken.

Sally-Perel-Realschule Meinersen: „Aufgabe unserer Schule und speziell unserer Schulband ist es, neben dem musikalischen Miteinander gesellschaftliche und politische Botschaften nach außen zu tragen. Uns liegt vor allem das Thema Frieden und freundliches Zusammenleben am Herzen", so David Dewald-Richter, der mit Gerhard Groeger die Schulband leitet. Zu jedem ausgewählten Song erarbeitet die Gruppe eine eigene Interpretation und ein Musikvideo mit deutlicher Botschaft. Das eingereichte Video ist eine neu arrangierte Coverversion des Songs „Zusammen" der Fantastischen Vier mit Clueso. Zu finden sind die Videos der Schulband auf dem YouTube-Kanal „Dewald und Groeger".